

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 40 (1953)
Heft: 18: Ziel christlicher Erziehung ; Praktischer Rechenunterricht

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Melodien aus Glucks »Orpheus«. Musikalische Sendung von Dr. Leo Eder, Basel. Zur Einführung in die Sendung wird man die Schüler mit der Orpheus-Sage und dem Lebenslauf des Komponisten bekannt machen.

21. Jan./27. Jan. *Winterfütterung von Wildtieren*. Bernhard Müller, Fältschen bei Reichenbach, schildert die Winternot der Wildtiere und die Art, wie man in den Bergdörfern die Wildtiere füttern kann.

21. Jan., 14.30—15.00 Uhr, und 2. Febr., 18.30 bis 19.00 Uhr. Sendung für Berufs- und Fortbildungsschulen aus der Sendereihe »Leben im Staat«. *Wie ein Gesetz entsteht*. In einer Hörfolge schildert E. Grauwiller, Liestal, wie ein kantonales Gesetz entstehen kann. Dabei handelt es sich stofflich um das Volkshochschulwesen, d. h. um ein Problem, das für die Fortbildungsschüler von besonderem Interesse ist.

22. Jan./29. Jan. *Werdenberg, ein altes Städtchen im St. Galler Rheintal*. Dr. Hans Hilty, St. Gallen, führt ein in die Geschichte und Eigenart des Städtchens und des Schlosses Werdenberg, die beide eine Einheit bilden, indem es sich beim Städtchen um die Gründung eines Fürsten handelt, der sich damit zum Schutz gegen Angriffe eine Wehr- und Schutzmanschaft sicherte.

28. Jan./5. Febr. *Ein Buch, das man nicht nur einmal liest*. Dr. Alfred Zäch, Zürich, führt die Schüler vom 8. Schuljahr an ein in die bedeutendsten Werke der Jugendliteratur, um sie für die Lektüre guter Bücher anzuregen.

2. Febr./10. Febr. *Amazonas*. Oswald Karl Schmidt, Biel, ein schweizerischer Tierfänger, hielt sich während eines Jahres im Gebiet des Amazonenstromes auf und schildert in der Sendung seine bedeutendsten Erlebnisse.

3. Febr./12. Febr. *Eine romantische Ouvertüre*. Rossinis »Wilhelm Tell« wird unter Leitung von Hermann Hofmann, Zürich, den Schülern nahegebracht.

4. Febr./8. Febr. *Ich bin ein jung Soldat*. Dr. Walter Lüthy, Basel, orientiert in einer Hörfolge über den »Dienst in französischem Solde«. Die Sendung wird am besten vorbereitet sein durch die Einführung in das Söldnerwesen der alten Eidgenossen.

9. Febr., 14.30—15.00 Uhr, 18. Febr., 18.30—19.00 Uhr. Sendung für Berufs- und Fortbildungsschulen aus der Sendereihe »Leben im Staat«. *Brandursache unbekannt!* Ursachen und Verhütung von Feuersbrünsten. Dr. Kurt Bürgi, Bern, will mit dieser Sendung unsere jungen Berufsleute auf die verschiedenen Feuersgefahren aufmerksam machen, um sie zu veranlassen, im Umgang mit Feuer und Wärme die notwendige Vorsicht walten zu lassen.

11. Febr./17. Febr. *Max Buri: »Dorfpolitiker«*.

Bildbetrachtung von Paul Wyß-Trachsel, Bern. Das Bild kann zu den üblichen Bedingungen (Voreinzahlung des entsprechenden Betrages an die Schulfunkkommission Basel [Bildbetrachtung] auf Postcheckkonto V 12 635) zum Preise von 20 Rp. pro Bild bei Bezug von 10 und mehr Bildern beschafft werden. Näheres über die Vorbereitung siehe Schulfunkzeitschrift Heft 3 1954.

E. Grauwiller.

PFLEGT WIEDER UNSERE VOLKSLIEDER!

Gott sei Dank erwacht wieder mehr Sinn und Verständnis für unsere herrlichen heimatlichen Volkslieder. In Familie und Verein sollten wir diese mehr singen. Eine herrliche Sammlung solcher Heimatlieder bietet das schmucke Liederbüchlein »*Neue Volkslieder*« für zwei Singstimmen von Gregor Brantschen. Erhältlich im kath. Pfarramt Randa (Wallis). Einzelverkauf 75 Rappen. Bei Mehrbezug große Ermäßigung. Diese Liedergarbe bringt Text und Noten für folgende Lieder: Mis Heimatdörfli, Abschied von der Heimat, die Alpenrose, Das Lied vom Hirtenknab, D'r Walliser Büeb, D'r Geißbüeb, Spinnerliedli, Muttersorgen, Alpenlied, Mis Gletscher Alphittli, Abschied von der Alp, Winterliedli, Das Lied von der Alpenrose, Das Waisenkind, Aletschlied, Skilied. Mehrere dieser Lieder sind einzeln erhältlich.

Für Versammlungen und Feiern bilden diese gern gehörten Heimatlieder einen gemütsfrohen Rahmen. Verbreite dieses schmucke Liederbüchlein!

Pater Siegwart.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. Von der Tätigkeit der Bezirkskonferenzen. Die Konferenz Entlebuch unternahm eine Fahrt zu den historischen Stätten des Bauernkrieges, die sie über Schüpfeheim, Escholzmatt, durchs Emmental nach Willisau und Sursee und schließlich nach Wohlenschwil, dem Hauptkampfplatz des Bauernkrieges, führte, wobei Hr. Lehrer Aregger, Hasle, die Rolle eines gewandten Cicerone spielte. — Die Konferenz Rothenburg wagte an einem sonnigen Herbsttag eine »Fahrt ins Blaue«. Ziel war die Lüderalp, von wo aus man unter Leitung von Hrn. Inspektor Dr. Aregger, Flühli, eine botanische Exkursion ins Napfgebiet unternahm. An der Mittagstafel gab Hr. Inspektor Haas den Teilnehmern treffliche pädagogisch-methodische Winke für einen ersprießlichen Unterricht mit. Im Spätherbst kam die Konferenz zum zweitenmal zusammen zur Behandlung der letztjährigen erziehungsrätlichen

Aufgabe: »Wie kann die sprachliche Gewandtheit der Schüler gefördert werden?« Es sprachen Fr. Th. Frey, Inwil, und Sr. Ignatia Baumeler, Eschenbach. — In die Geheimnisse der Ganzheitsmethode ließ sich die Konferenz *Schüpfheim-Flühli* einweihen und zog zu diesem Zweck nach Emmen, wo sämtliche ersten Klassen nach der neuen Methode unterrichtet werden. Nach einem Referat von Hrn. Lehrer Lustenberger wohnte die Konferenz einer Lehrübung bei, die einen trefflichen Einblick in die Praxis der Ganzheitsmethode gewährte. — In Neuenkirch versammelten sich die Mitglieder der Konferenz *Sempach*, wo ihnen Hr. Lehrer Fr. Steger, Sempach, köstliche Ausschnitte aus seiner prämierten Konferenzgeschichte 1825—1925 bot. Als weiterer Referent sprach Hr. Reallehrer Gerhard, Basel, über den »Schulfunk im Unterricht«.

Am 21. November fand die 34. Jahresversammlung des *kantonalen Sekundarlehrervereins* in Luzern statt, eröffnet und geleitet vom derzeitigen Präsidenten, Hrn. Sekundarlehrer Furrer, Luzern. Nach dem Jahresbericht des Präsidenten nahm der Vorstand mehrmals Stellung zu verschiedenen Fragen des Erziehungsgesetzes. Einem Gesuch an die Grossräthliche Kommission und an den Grossen Rat um Angleichung der Besoldungen an diejenigen der Mittelschullehrer war nur ein bescheidener Erfolg in der Erhöhung der Sekundarlehrergehälter um Fr. 200.— beschieden. Sodann sprach Hr. Dr. H. Guttersohn, Professor für Geographie an der ETH, in einem sehr aufschlußreichen Vortrag über »Altes und neues Indien«. Der Referent, der sich auf die Beobachtungen und Erfahrungen von zwei mehrmonatigen Studienreisen stützen konnte, entwarf ein außerordentlich interessantes Bild von diesem einzigartigen Land mit seinen 350 Millionen Menschen und unterbaute seine eindrucksvollen Ausführungen durch zahlreiche farbige Lichtbilder. Nach dem Mittagessen erfolgte noch die Besichtigung physikalischer Apparate der Firmen Utz in Bern und Ingold in Herzogenbuchsee im Museegschulhaus, wobei Hr. Sekundarlehrer Wolf über die Wichtigkeit der Erteilung des Physikunterrichtes mit geeigneten Apparaten sprach und Vertreter der genannten Firmen physikalische Versuche durchführten. Die ganze Tagung bot viel Anregung für die Schule.

(Korr.)

OBWALDEN. Herbstkonferenz. Mit etwas Verzögerung gegenüber andern Jahren versammelte sich der Obwaldner Lehrerverein am 23. November zur ordentlichen Herbstkonferenz im Hotel Bahnhof in Giswil. Um 10.15 Uhr konnte Präsident Josef Fanger die Versammlung eröffnen. Das Konferenzthema fiel diesmal etwas aus dem gewohnten Rahmen, indem der Vorstand ein gegenwärtig sehr ak-

tuelles Problem, nämlich Fragen über Schulhäuser, aufs Programm setzte. Nebst der großen Anzahl von Lehrern und Lehrerinnen fanden sich erfreulicherweise aus verschiedenen Gemeinden Delegationen des Gemeinde- und Schulrates ein, um aus dem vielversprechenden Referat praktische Winke und Anregungen entgegenzunehmen. Befassten sich doch fünf von den sieben Gemeinden Obwaldens gegenwärtig mit dem Bau von neuen Schulhäusern. Herr Architekt Kellermüller aus Winterthur, ein erfahrener Fachmann auf diesem Gebiete, konnte mit seiner reichen Erfahrung als ausführender und beratender Architekt von Schulhäusern aus dem Vollen schöpfen. In Wort und Bild führte er die Zuhörer hinaus zu den verschiedenen in den letzten Jahren speziell in ländlichen Gegenden des Kantons Zürich neu erstellten Schulhäusern. Er wies dabei hin auf wichtige grundsätzliche Überlegungen, wie Standort, Lage, architektonische Gliederung, Anpassung an bereits bestehende Schulhausbauten und Anpassung an das bestehende Landschaftsbild. Die nun folgende Diskussion wurde reichlich benutzt. Mehrere Redner richteten an den Referenten noch Fragen, unter anderem auch die Frage der Finanzierung und das Problem Zentralisation oder Dezentralisation. Nach dieser interessanten Aussprache referierte in einem 2. Vortrag Herr Architekt Franz Stockmann über sein für Sarnen erstelltes Projekt und zeigte in Lichtbildern dessen Einteilung und architektonische Gliederung. Anhand eines erstellten Modells konnte sich jedermann ein Bild machen über das geplante, zweckmäßige Projekt.

Nach diesen beiden sehr wertvollen Referaten ließ man sich das üppige Mittagessen aus der gepflegten Küche des Hotels Bahnhof wohl schmecken. Herr Gemeindepräsident Siegfried Berchtold richtete im Namen der Gemeinde Giswil sympathische Worte an die Tafelrunde und bekundete gegenüber der Lehrerschaft sein stetes Wohlwollen. (Das zeigt sich auch in der Tat bei der Besoldung der Lehrkräfte als gegenwärtig bestzahlende Gemeinde.) Die Grüße des hohen Erziehungsrates überbrachte der neu gewählte H. H. Schulinspektor C. Lüthold von Sarnen. Er schilderte seine anlässlich der ersten Inspektionsreise erhaltenen Eindrücke über das Schulleben Obwaldens und munzte alle auf, mit dem bisherigen Eifer an der Erziehung und Bildung unserer Jugend gemeinsam weiter zu arbeiten. Damit konnte der Präsident den offiziellen Teil der Konferenz als geschlossen erklären, und die verbleibenden Stunden dienten noch dem gemütlichen Beisammensein.

Die *Jahresversammlung* vom 6. Dezember in Kaiserstuhl-Lungern diente der Behandlung einer ergiebigen Traktandenliste aus dem internen Vereins-

leben. Der Vorsitzende Josef Fanger konnte in seinem Jahresbericht auf ein großes Arbeitspensum hinweisen, das im Interesse des Vereins geleistet wurde. Mit Worten des Dankes würdigte er die Arbeit unseres bisherigen Schulinspektors H. H. Pfarrhelfer Britschgi, der im letzten Sommer nach vieljähriger Tätigkeit von Obwalden und damit von Obwaldens Schulleben Abschied nahm, um sein neues Wirkungsfeld in Gersau anzutreten. Unsere besten Glückwünsche begleiten Herrn Pfarrer Britschgi an seinen neuen Wirkungsort. Die Wahl des Nachfolgers in der Person von H. H. Pfarrhelfer C. Lüthold wurde unsererseits freudig begrüßt. Herr Schulinspektor Lüthold stammt aus der angesehenen Lehrer- und Organistenfamilie Lüthold aus Alpnach. Auch unter den Lehrern gab es im Verlaufe des Jahres Mutationen zu verzeichnen. Kollege Josef Knobel, der seit 1942 die 3.—7. Klassen Knaben in Kägiswil betreute, verließ schon im Frühling das Obwaldner Land, um die Stelle seines Vaters in Wolfenschießen zu übernehmen. Ebenso nahm im Frühling Kollege Sigisbert Tuor Abschied von Giswil nach sechsjähriger Anstellung und übernahm eine besser bezahlte Lehrstelle in Herdern (Kt. Thurgau). Ihm folgte im Herbst aus dem gleichen Grunde Kollege Josef Villiger, der seit 1940 die Knabenmittelschule in Giswil betreut hat und nun eine Lehrstelle in Risch (Kt. Zug) versieht. Alle drei Kollegen werden uns stets in guter Erinnerung bleiben. An ihre Stellen wurden gewählt in Kägiswil Otto Camenzind, in Giswil Anton Wolfisberg und Paul Schorno, die beiden letzteren mit wesentlicher Gehaltserhöhung.

Ein Sorgenkind bedeutet immer noch die Pensionskasse. Rechnungsführer Hans Gasser aber konnte mitteilen, daß von seiten der Regierung die Absicht besteht, der prekären Lage der Kasse ihre Aufmerksamkeit zu schenken, was von uns freudig begrüßt wird.

Beim Traktandum Wahlen unterbreitete Kollege Josef Fanger seine unwiderrufliche Demission als Vereinspräsident, dessen Posten er acht Jahre innehatte. Josef Fanger leistete dem Verein vorzügliche Dienste. Die Hebung des Lehrerstandes in geistiger und materieller Art lag ihm stets am Herzen. Für all seine Mitarbeit wurde dem scheidenden Präsidenten der beste Dank zu Protokoll erklärt. In der Ersatzwahl wurde der Engelberger Kollege Beda Ledergerber in den Vorstand gewählt und ihm gleichzeitig einstimmig das Präsidium übertragen. Obwohl ihm nicht recht wohl war dabei, so konnte sich keiner des Eindrückes erwehren: Der rechte Mann am rechten Platz. Damit war wieder die entstandene Lücke geschlossen.

Ruhig und sachlich nahm auch die Generalversammlung Stellung zu der Besoldungsnummer der

»Schweizer Schule« vom 1. Juni 1953 und zu den seither erschienenen Erwiderungen behördlicherseits. Dabei wurde dem Vorstand die nötige Kompetenz erteilt, in dieser Sache die weiteren notwendigen Schritte zu unternehmen. Der Obwaldner Lehrerverein wird auch weiterhin zur Wahrung der Interessen seiner Mitglieder stets zum Rechten stehen.

Nach Erledigung einiger anderer interner Vereinsgeschäfte konnte gegen Abend der Vorsitzende die Generalversammlung schließen mit den besten Glückwünschen zu den kommenden Festtagen.

K.

GLARUS. Zeitaufgeschlossenheit. Die Schulgemeinde Niederurnen hielt am 19. Dezember außerordentliche Schulgemeinde. Die zahlreich erschienenen Schulgenossen beschlossen mit allen Stimmen gegen null, eine dritte Sekundarschulstelle und die neunte Primarschulstelle zu schaffen und zur Besetzung auszuschreiben, weil im kommenden Frühjahr wiederum eine große Schülerzahl in beiden Schulstufen zu erwarten ist. Diese Schulfreundlichkeit verdient besondere Erwähnung, weil die gleiche Gemeinde im Glarner Unterland vor kurzem den Bau eines modernen Schulpavillons beschlossen hat, der jetzt zur Ausführung kommt. r.

GLARUS. Wahlerfolg. Auf Schuljahrschluß 1953 verläßt Kollege Gerold Schwitter jun. seinen jetzigen Wirkungsort Oberurnen, wo er während zwölf vollen Jahren an der Oberschule tätig war. Nach glänzend bestandener Lehrprobe wurde er an die Sekundarschule Baselstadt, Mädchenabteilung, gewählt. Wir wünschen dem jungen Pädagogen in der großen Rheinstadt ebenso guten Erziehererfolg wie in der engen Heimat und gratulieren herzlich zu diesem Erfolg. r.

GLARUS. Gruppen- und Stufenkonferenzen. Kaum hat das Wintersemester in den Glarner Schulen begonnen, so entfaltet der kantonale Lehrerverein eine vermehrte Aktivität in seinen verschiedenen Gruppen. Anfangs November erschienen etwa 40 Kollegen, um im Zaunschulhaus theoretische und praktische Hinweise zu erwerben für die Arbeiten an der Moltonwand und Wandplastik. Kollege K. Zimmermann, Glarus, schilderte die großen Vorteile des neuen Anschauungsmittels in der Hand des Lehrers. Nach der kurzen Orientierung wurde gruppenweise zur praktischen Arbeit gegangen, und im guten Zusammenarbeiten entstanden die Figuren zu den Themen: Wald, Große Wäsche, Völkerwanderung, Gründung der Eidgenossenschaft, Tellsgeschichte usw.

Unter dem Vorsitz von Kollege Fritz Fischli, Näfels, tagte die Gruppenkonferenz Berufsschule am 12. Dezember im »Schweizerhof« in Glarus. Diese

Konferenz fand großes Interesse bei den Lehrkräften, die an der Berufsschule unterrichten. Die Meistersleute waren besonders zahlreich anwesend. Referiert wurde über das Thema: »Notengebung und Erfahrungen bei den gewerblichen Lehrlingsprüfungen.« Die Tagungsteilnehmer benützten die Diskussionsmöglichkeit recht ausgiebig und holten sich viel Wissen für die weitere Auswertung der Schülerleistungen.

Zur allgemeinen Weiterbildung diente die Konferenz vom 19. Dezember im Kunsthaus in Glarus, wobei die Lehrer unter versierter Führung der Herren Guido Jenny, Präsident des Kunstvereins, und Fritz Brunner, Konservator, einen kunstgeschichtlichen Lehrgang von der Renaissance zum Barock, bis hinauf zum Impressionismus und Expressionismus miterleben durften. Die Lehrstunde der Kunstgeschichte wurde ergänzt durch einen Vortrag von Herrn Guido Jenny, wobei die Geschichte des Kunstvereins gestreift wurde. Diese Lektion Kunstgeschichte wird manchen Pädagogen ermutigt haben, mit seinen Schülern der Abschlußklassen oder Sekundarschülern durch das Kunstmuseum zu wandern und damit den Blick zu weiten zu besserem Kunstverständnis.

r.

BASELLAND. Der rührige Verein für Knabendarbeit und Schulreform führte in den Herbstferien eine ganztägige Exkursion ins Oberbaselbiet durch. Umgebaute und renovierte Schullokale kleinerer Gemeinden wurden in Augenschein genommen, auch einige Kirchen angesehen, und überall gaben Kollegen des betreffenden Ortes Einblick in die Lokalgeschichte. Auf der »Abendsmatte« wurde dann auch die Geschäftsliste der Jahresversammlung in Minne und in Zustimmung zum neuen Jahrespogramm erledigt.

Über 70 Lehrkräfte nahmen an der interessanten Führung durchs Kraftwerk Bisrfelden teil. Hier bekam man einen eindrücklichen Einblick in die heutige Technik.

Die Regionallehrerkonferenz Birseck erlebte die Winterkonferenz in der Kunsthalle Basel, wo der Konservator Dr. Stoll in die Künstlerausstellung »Zwanzig Jahre Gruppe 33« einführte, und im Kunstmuseum Basel übernahm Dr. Schmid die Führung durch die ebenso prächtigen, permanenten Künstler-Original-Galerien.

E.

APPENZELL. Die kantonale Lehrerkonferenz vom 23. Oktober befaßte sich nach den üblichen Traktanden mit einigen außerordentlichen schulischen Problemen. Der Vorsitzende, Herr Hollenstein, Eggerstanden, würdigte das Lebenswerk des nunmehr altershalber zurückgetretenen Kollegen Gisler in Sulzbach-Oberegg und dankte ihm namens der Konferenz für seine in Schule und Erzie-

hung geleistete vorbildliche Arbeit. Seinem Nachfolger Schmid Alphons von Sedrun und dem neuen Kollegen in Haslen, Dietrich Balthasar, wünschte er ein ersprießliches Schaffen zum Wohle der Jugend.

Herr alt Lehrer und Ratsherr Carl Wild sprach von der Warte des wissenden Erfahrenen über seine angenehmen und unangenehmen Erlebnisse während seiner glücklich abgeschlossenen 50jährigen Amtstätigkeit als Schulmeister am Alpstein. Wer Ohren hatte, auch Nichtausgesprochenes zwischen dem Gesagten herauszuhören, dem waren die Ausführungen lehrreich und vielsagend. Vor allem bekam die seit Jahren »schubladisierte« Landwirtschaftliche Fortbildungsschule eine Beule ab, und bezüglich der Ganztagschule sieht er ebenfalls noch nicht alles in Ordnung, solang die territoriale Abgrenzung der Schulgemeinden nicht anders gestaltet wird. Mehr zu erwarten sei von der Einführung eines achten Schuljahres.

Im zweiten Teil der Konferenz befaßte sich die Lehrerschaft mit den dringend notwendig zu revidierenden alten Schulbüchern, von denen einige — in Verbindung mit den innerschweizerischen Kantonen — bereits druckreif vorliegen und mit beachtenswerten Beiträgen von Innerrhoder Lehrern aufwarten. Bereits liegt das Lehr. und Lesebuch der 5. Klasse mit dem etwas geänderten geschichtlichen Teil (von Lehrer Helfenberger, Meistersrüte) und dem komplett neuen Geographieteil vor. Dieser letztere, von Lehrer Franz Rempfler, Appenzell, vollständig neu geschaffene geographische Teil enthält nebst einem interessanten Text auch verschiedene erklärende und anschauliche Bilder und Skizzen. Es sei dem Verfasser an dieser Stelle herzlich gratuliert.

Mit Freude nahm die Versammlung Kenntnis vom Beschuß des Ortsschulrates Appenzell, dem Kanton die Wohltat der Erziehungsberatung (durch H. H. Dr. Gübler, Luzern) zukommen zu lassen. Abschließend ward noch eine Sammlung zugunsten der Hilfskasse unseres KLVS. durchgeführt, die einen erfreulich schönen Betrag zeigte. —o—

APPENZELL. Die Konferenz der Lehrerschaft vom »Chlösler«-Nachmittag befaßte sich wieder einmal mehr mit einem wichtigen Erziehungsproblem, deren Lösung und sinngemäße Durchführung speziell der Jugend zum Segen gereichen wird. Herr Hollenstein, Eggerstanden, hieß als Vorsitzender insbesondere unsere Fürsorgerin, Fräulein Hersche, im Kreise der Lehrerschaft herzlich willkommen, würdigte in ehrendem Nachruf das Lebenswerk der zu Gott heimgekehrten ehrw. Sr. Augustina Odermatt und stellte die gesamte Arbeit der Erziehenden unter den besonderen fürbittenden Schutz der Gottesmutter. — Gestützt auf den sehr begrüßens-

werten Beschuß des Ortsschulrates Appenzell, in Belangen der Erziehungsberatung in der Folge wenigstens versuchsweise Positives zu leisten, klärte Josef Dörig, Appenzell, die Frage: »Warum Erziehungsberatung?«, und bereinigte damit Weg und Ziel dieser auch für Innerrhoden vorgesehenen höchst wertvollen Neuerung. Ausgehend vom Wesen und der dringenden Notwendigkeit einer Beratung der Lehrer und Eltern im Bereich der Erziehung wurden deren Aufgaben und Ziele genau umschrieben. Nach entsprechenden Vorarbeiten durch die Lehrerschaft will die betreffende Beratungsstelle sich mit den Lokalinstanzen, mit den Eltern, den Seelsorgern, Ärzten, Fürsorgerinnen und Kindergärtnerinnen — kurz: mit allen, die mit Erziehung etwas zu tun haben — in Verbindung setzen und schließlich mit einem Heilpädagogen als ausführendem oder beratendem Organ die aus einem bezüglichen Untersuch sich ergebenden Erziehungsaufgaben zum Wohle des Kindes lösen. Die Vorarbeiten des hierorts geplanten Versuchs erstrecken sich in erster Linie auf die Aufklärung der Eltern durch die Presse, durch persönliche Kontaktaufnahme der Lehrerschaft mit den Eltern in klassenweisen Elternabenden, wie sie da und dort bereits zur Tatsache geworden sind. Weil es hier ausschließlich um die Erziehung des Kindes im allgemeinen und um die richtige Führung Schwererziehbarer im besondern geht, ist eine Zusammenarbeit von Elternschaft und Erziehern unerlässlich. Hoffen wir auf guten Erfolg! — Eine neu errichtete kantonale Lehrmittelkommission, mit H. H. Schulinspektor Dr. F. Stark an der Spitze, wird sich in der Folge mit allen noch zu revidierenden Schulbüchern, speziell mit der Neubearbeitung des Viertklaß-Lesebuches, zu befassen haben.

Die Sektion Appenzell des KLVS hat letzthin ihr Vereinsschifflein unter Leitung des Sektionspräsidenten Josef Dörig, Appenzell, auch wieder flott gemacht und die Anker zur Fahrt ins neue Vereinsjahr gelichtet. Dabei wurde vom Vorsitzenden über die flott verlaufene Delegiertenversammlung des KLVS eingehend rapportiert, für den Schülerkalender »Mein Freund« als bestes Jugendbuch, für die »Schweizer Schule« als Fachblatt der Erzieher, für die Hilfskasse und für die Legitimationskarte des Vereins, die jedem Inhaber auch in Innerrhoden verschiedene Vergünstigungen gewährt, ein warmes Wort der Empfehlung eingelegt. Als Beschuß von Bedeutung war der, dafür zu sorgen, daß im Jubeljahr 1955 die Delegiertenversammlung des KLVS wie vor 16 Jahren wiederum in Appenzell stattfindet. — Höhepunkt der Tagung war das ausgezeichnete Referat von Herrn Dr. R. Broger, Interimsredaktor am »Volksfreund«, über »Die historischen Voraussetzungen der russischen Außenpolitik«.

Dem versierten Kenner sei auch an dieser Stelle herzlich gedankt.
-o-

TESSIN. (Korr.) Die Federazione Docenti Ticinesi, Sektion des Kathol. Lehrervereins der Schweiz, hielt am 11. Oktober 1953 in Ascona ihre Jahresversammlung ab. Der Besuch der Veranstaltung war ein eindrücklicher Beweis für das Pflichtgefühl der Mitglieder, die in der großen Zahl von 250 Teilnehmern aus allen Teilen des Kantons herbeigeeilt kamen.

Die Versammlungsgeschäfte, die sich im schönen Saal des neuen Schulhauses von Ascona abwickelten, wurden geleitet von *Dr. Angelo Boffa*, Vizedirektor des kantonalen Lehrerseminars. Die Schule — so führte der Tagungspräsident in seinem Eröffnungswort aus — muß dem ständig weiterschreitenden Leben folgen, das in ständigem Aufstieg zu den schönsten Verwirklichungen in moralischer, sozialer und wissenschaftlicher Hinsicht begriffen ist; dasselbe fordert auch die Devise unseres Verbandes: Glaube, Wissenschaft, Arbeit. Die Berichte des Präsidenten *Prof. Domenico Robbiani*, des Aktuars *Prof. Paul Lepori*, des Redaktors *Lehrer Alberto Bottani*, des Kassiers *Prof. Giuseppe Perucchini* wurden nach ausführlicher, fruchtbarer Diskussion gutgeheißen. Anerkennende und aufmunternde Worte richtete *Ständerat Ad. Janner*, Ehengast unserer Tagung, an die Versammelten. Die bemerkenswerte Tätigkeit unseres Vorstandes war stets darauf gerichtet, das christliche Gepräge der Volksschule zu erhalten und die Lebensbedingungen unserer Lehrkräfte zu verbessern. Der Stadtpräsident von Ascona, ein großer Freund der Federazione, richtete an die Versammelten den warmen Gruß des ländlichen Stadtrates von Ascona aus und wünschte erfolgreiche Arbeit.

Die Arbeiten der Versammlung wurden in der folgenden Tagesordnung zusammengefaßt, die dem hohen Erziehungsrat übermittelt wurde:

»Die Federazione Docenti Ticinesi legt anlässlich ihrer Tagung vom 11. Oktober 1953 in Ascona als Krönung ihrer Beratungen folgendes fest:

Die FDT betont im 150. Jahr der kantonalen Unabhängigkeit von neuem die Notwendigkeit des christlichen Charakters der Schule zur Verteidigung des schweizerischen demokratischen Geistes in Hinsicht auf die Bundesverfassung;

die FDT wünscht rascheren Einsatz des Staates zugunsten der Landschule;

die FDT verlangt zugunsten der Lehrkräfte aller Stufen die sofortige Annahme einer Besoldungsvorlage, die der Teuerung der Lebenskosten entspricht.«

Der Vorstand und die Kommissionen wurden für die Amtsdauer von 1953—1956 bestätigt, mit einer

kleinen Änderung, die durch äußere wichtige Umstände bedingt wurde.

In Sta. Maria della Misericordia, einer Kirche aus dem 15. Jahrhundert, die dem Collegio Papio, dem von Einsiedler Patres geleiteten Gymnasium, gehört, wurde das heilige Opfer gefeiert. Der Erzpriester von Ascona, *Don Alf. Pura*, sprach über einen Abschnitt des heiligen Evangeliums.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen in den gastlichen Sälen des Benediktinerkollegs besuchten die Teilnehmer unter der ausgezeichneten Führung von *Ing. Manfrini* die Arbeiten und die erste Werkhalle der Maggiawerke.

Diese schöne Tagung der FDT war ein festliches Ereignis, begeisternd und neue edle Initiative weckend.

MITTEILUNGEN

KUNSTFAHRT NACH SÜDDEUTSCHLAND

Die Katholische Volkshochschule Zürich führt vom 15. bis 24. April 1954 (Gründonnerstag bis Samstag vor dem Weißen Sonntag) eine *Kunstfahrt* mit Autocar nach Süddeutschland durch. Es werden u. a. besichtigt: die herrlichen Barockkirchen von Weingarten, Ettal, der Wies, Ottobeuren (Oster-Gottesdienst), Zwiefalten usw., ferner die Dome von Speyer und Ulm, die alten romantischen Städte Heidelberg, Nördlingen, Dinkelsbühl, Schwäbisch Hall, Tübingen. Kunstführung durch ortsansässige Kunstdenker; Reiseleitung: Dr. Paul Ferd. Portmann. — Preis (alles inbegriffen): Fr. 355.—. Anmeldungen sind bis spätestens 1. Februar an das Sekretariat der Kath. Volkshochschule (Kalchbühlstraße 96, Zürich 38; Tel. 45 33 80), erbeten, wo auch das ausführliche Programm erhältlich ist.

BÜCHER

Dr. Ludwig Lang: Das Schulhaus der Gegenwart (Landschulreihe Bd. IV.) Österreichischer Bundesverlag für Unterricht und Kunst, Wien 1952. 362 Seiten, 12 Tafeln, 62 Seiten Plänen und Photos. DM. 37.50.

Das vom österreichischen Bundesverlag herausgegebene Buch sammelt die Referate und Ergebnisse der Zweiten österreichischen Landschultagung, die vom Bundesministerium für Unterricht im Rahmen seiner Bestrebungen zur Landschulerneuerung im Juni 1949 veranstaltet wurde. Das Werk basiert auf den Erfahrungen und Aussichten der österreichischen Landschulen und ist mindestens für diese

richtungweisend. Darüber hinaus liefert es aber auch wertvolle Beiträge für den modernen Schulhausbau überhaupt und verdient deshalb auch bei uns volle Anerkennung. Vor allem überzeugt die Tatsache, daß das Werk von Dr. Ludwig Lang die pädagogischen Ansprüche zur Grundlage nimmt und sie trotzdem mit den Forderungen der modernen Architektur und Gesundheitspflege vereinigt. Das Buch ist als Ratgeber für Schulbehörden, Architekten und Pädagogen gleichermaßen wertvoll und anregend. Wir werden im Rahmen einer grundsätzlichen Auseinandersetzung mit dem Schulhausbau der Gegenwart nochmals darauf zu sprechen kommen.

bo

Jugend und Leben. Erster Band des Lesebuches für Sekundarschulen in 14. veränderter Auflage. Herausgegeben von der st.-gallischen Sekundarlehrerkonferenz. (1952) 352 Seiten. Verlag Fehr'sche Buchhandlung, St. Gallen. Geb. Fr. 7.—.

Siebzehn Jahre besteht das Lesebuch schon. Die neueste Auflage hat den thematischen Grundrahmen im wesentlichen beibehalten, in der Auswahl der Autoren aber einige neue aufgenommen und andere ausgeschieden. Daß man den Bilderschmuck ausgeschieden hat, ist zu bedauern, denn gerade Bilder nehmen einem Lesebuch in etwas den trockenen Schulgeschmack und geben ihm eine gewisse Lebendigkeit. Im übrigen dürfte das Buch die alte Brauchbarkeit wieder bestätigen.

FK

Walter Claus und Arthur Häny: Deutsches Lesebuch für schweizerische Mittelschulen, Unterstufe. Neubearbeitet. 288 Seiten. Verlag Huber & Co., Frauenfeld. Leinen, Fr. 8.85.

Der neueste Umbau des »Deutschen Lesebuches für höhere Lehranstalten der Schweiz« von J. Bächtold, für die Unterstufe, gliedert sich nach der Art des alten Buches in einen prosaischen und poetischen Teil. Von den 45 Prosastücken entstammen ungefähr die Hälfte dem alten Buch, während die übrigen Proben aus andern Schriftstellern genommen sind. Es befinden sich darunter Partien aus Tschudis Chronik und Thomas Platters Lebensbeschreibung, dann Schilderungen von Jakob Bossart, Ebner-Eschenbach, Waggerl, Meinrad Inglin, u. a. Es sind Sagen, Märchen, Kurzerzählungen, Jugenderlebnisse, Tiergeschichten (fast etwas zu viele!), Schilderungen aus Natur und Technik. Gehaltlich wird das Menschliche und Sittliche betont; in der Gestalt überwiegt die Erzählung. Im Gedichtteil treffen wir auf die bekannten Balladen von Goethe, Schiller, Mörike, Meyer, Keller; reine Lyrik ist nur sehr schwach vertreten.

Wenn auch das Buch manche Wünsche des Lehrers offen läßt, so fühlt man doch, daß, besonders